



Marcellin Büchel mit Ehefrau Selina und Sohn Dominik. – (foto ah)

„Junge Künstler“ in Liechtenstein – Marcellin Büchel

Etwas Inneres formulieren

ah – Vor kurzem ist Marcellin Büchel aus Balzers mit seinen Werken erstmals bei einer Ausstellung zu Gast gewesen. „Kunst im Grünen“ nannte sich die Aktion in Linsdorf (Frankreich) bei Basel. Über 15 Schweizer Künstler nahmen an dieser internationalen Ausstellung teil, darunter auch Marcellin Büchel und Arno Oehri aus Liechtenstein. Arno Oehri haben wir unseren Lesern in dieser Serie bereits vorgestellt. Doch wer ist Marcellin Büchel?

Schreiner Handwerk als Grundlage

Seine künstlerische Schaffensperiode ist noch sehr kurz, seit 1979 arbeitet er an Plastiken in verschiedenen Materialien. Marcellin wurde 1957 in Balzers geboren. Mehr durch Zufall als durch eigenen Wunsch lernte er den Schreinerberuf. Ein Verkehrsunfall setzte dieser Arbeit ein Ende. Er musste umlernen. Doch bis es soweit war, hatte er viel Zeit. In dieser Phase der Rekonvaleszenz blieb auch Zeit zum Nachdenken, zum Aufarbeiten des Erlebten. Und es war viel, das sich angestaut hatte. „Ich wollte meine Erfahrungen, all meine Er-

kenntnisse, die nicht losliessen, irgendwie formulieren. Dabei kam am Anfang ziemlich viel wildes Zeug heraus. Ich fuhr ja eine Zeitlang unheimlich auf H.R. Giger ab. Ich lebte in einem schwarzen Zimmer und hatte die Wände mit Giger-Posters beklebt“. Heute lehnt Marcellin die Giger Werke ab, sie sind ihm zu nekrophil, zeigen eine Welt, die Marcellin hinter sich hat.

Vom Holz zum Ton

Der Wendepunkt begann in Israel. Dort arbeitete er ein halbes Jahr lang in einem Kibbuz. Damals formulierten sich auch die ersten Wünsche für sein künstlerisches Schaffen. Zurück in Balzers, schuf er die ersten Plastiken. Gebrauchsgegenstände, wie Tische und Spiegel folgten. Diese Gegenstände weisen eine starke Design-Begabung auf. Diese Begabung möchte Marcellin in seinen neuen Beruf einbringen. Er lernt bei Keramik-Schädler den Beruf eines Keramik-Modelleurs und wird der erste Liechtensteiner in diesem Berufszweig sein. „Die Ausbildung ist sehr streng, einmal pro Woche muss ich nach Bern in die Schule. der ganze Chemie-Lernstoff ist mir zum Beispiel völlig fremd, ausserdem habe ich schon den Stoff der zweiten Klasse. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für andere Arbeiten“. Marcellin möchte aber trotzdem weiterhin künstlerisch tätig sein. Derzeit entstehen handgeschnittene Schachfiguren, das Brett dazu ist schon fertig. Ausserdem soll der schwarze Erotik-Tisch noch einen Sessel dazu erhalten, neue Wege des Ausdrucks zeigten sich ihm bei einer Collage mit Illustriertenausschnitten. Die Wohnung von Büchels – Marcellin ist verheiratet und hat einen 15 Monate alten Sohn – zeugt vom Einfallsreichtum der Bewohner und der aktiven Auseinandersetzung mit allem, was Kunst heisst. Hier wird mit der Kunst gelebt, sie ist Teil des Alltags.

Vaterland Die 27. Juli 1982